

GLOBAL SITUATION REPORT 16.03.2021

[Interaktiver Report](#)

Fokus:

Australien: COVID-Bekämpfung und Wachstum: Australien zeigt wie es geht.

Brasilien: COVID bremst Wirtschaftswachstum, Rohstoffexporte boomen.

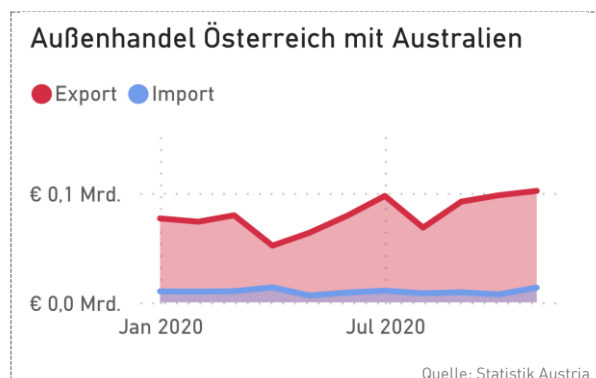
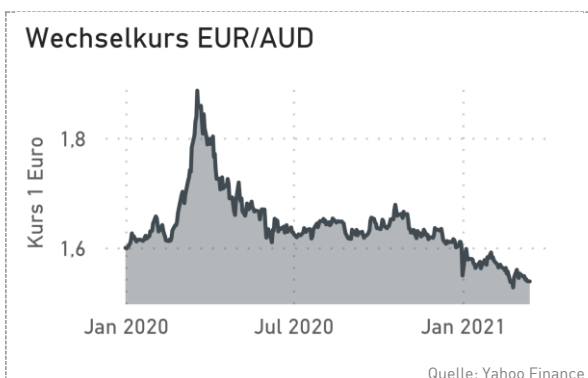
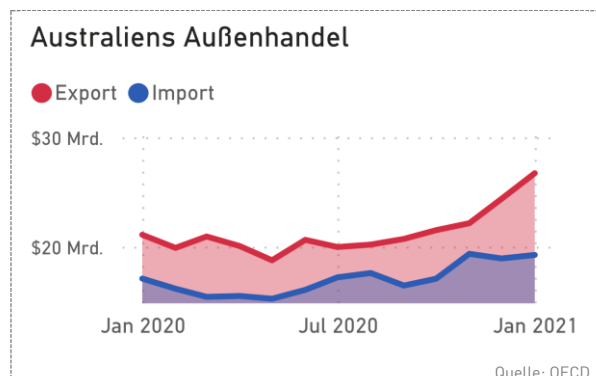
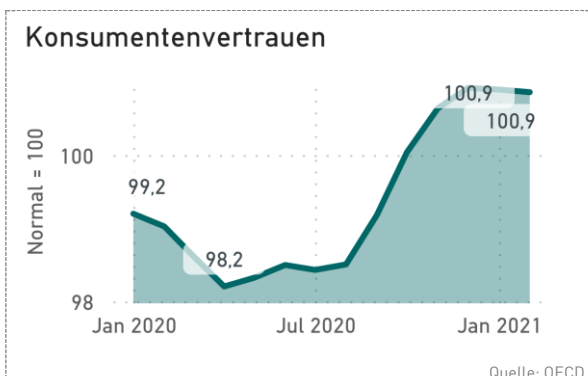
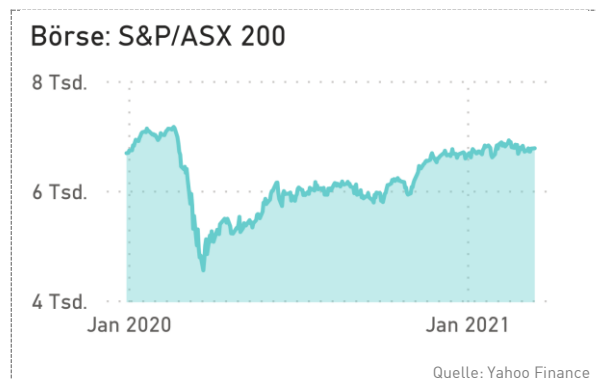
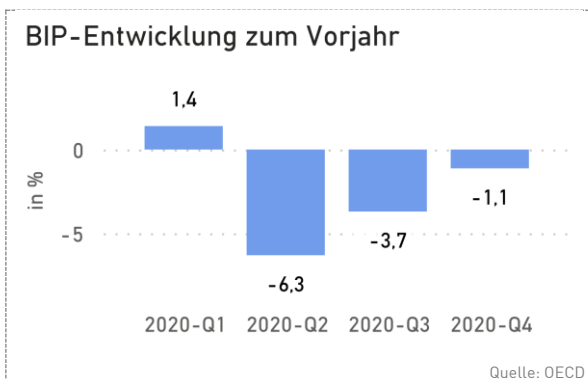
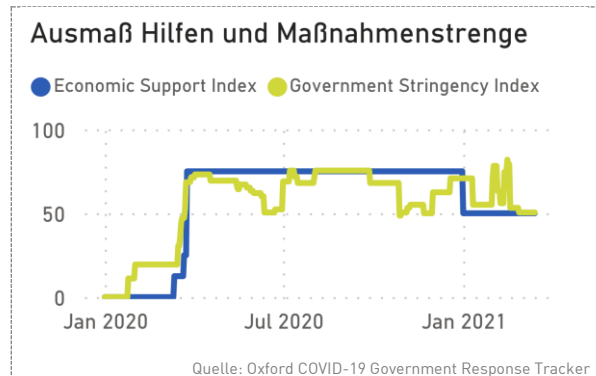
Schweiz: Die Krise wird Schrammen aber keine bleibenden Narben hinterlassen.

Slowenien: Hoffen auf wirtschaftliche Erholung und politische Stabilität für die EU-Ratspräsidentschaft im 2. Halbjahr 2021.

Südafrika: Stark von COVID-19 getroffen. Lichtblicke dank globalen Aufschwungs.

Nutzen Sie die [Informations- und Serviceangebote der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA](#), um die Corona-Krise weltweit zu navigieren und neue Geschäftschancen und Potenziale zu erschließen. Weitere Analysen finden Sie bei der [Abteilung für WIRTSCHAFTS- und HANDELSPOLITIK](#). Tagesaktuelle Länderinformationen am [WKÖ Exportradar](#).

SITUATION REPORT: AUSTRALIEN



EINSCHÄTZUNG DES WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

COVID-19-Situation

Australien hat COVID-19 im Griff. Nach der raschen Schließung der Landesgrenzen im März vergangenen Jahres hat das Land die Insellage voll genützt. Sehr klare und sehr wirtschafts-freundliche Kontrollmaßnahmen brachten den gewünschten Erfolg. Die Immunisierung der Bevölkerung läuft wohl auch auf Grund des geringen Betroffenheitsgrades derzeit erst langsam an. Herausfordernd bleibt die Frage der Öffnung der internationalen Grenzen, die wirtschaftlich notwendig, aber in der Bevölkerung wenig populär ist.

Fazit: COVID-Kontrolle und Grenzöffnung als nächste Herausforderung.

Wirtschaftliche Situation

Neben der raschen Eindämmung des Virus haben die massiven staatlichen Hilfsmaßnahmen, die Zinssenkung der Nationalbank, ein Rohstoffboom und die enormen Infrastrukturprojekte in der 2. Jahreshälfte 2020 zu einem Vertrauens- und Nachfrageschub bei den KonsumentInnen geführt. Im letzten Jahresquartal sprang der Funke auch auf die betrieblichen Investitionen über, sodass in den vergangenen Monaten die Wirtschaftsdaten laufend nach oben revidiert werden konnten. Mitte dieses Jahres könnte demnach die COVID-Wachstumsdelle laut Nationalbank überwunden sein. Der weiterhin boomende Export von australischem Eisenerz nach China hat in der COVID-Krise massiv geholfen, kann aber nicht über die politische Eiszeit zwischen den beiden Ländern hinwegtäuschen. 2020 brachte nicht nur chinesische Einfuhrbeschränkungen für ausgewählte australische Produkte, sondern auch einen massiven Einbruch bei den chinesischen Investitionen in Australien

Fazit: Privater Konsum und öffentliche Stützungsmaßnahmen befeuern breite Erholung.

Politische Lage und Hilfspakete

Der erfolgreiche Kampf gegen COVID hat auch die Regierungen der Teilstaaten stabilisiert. Bis auf die weiterhin stark betroffenen Wirtschaftssektoren (Luftverkehr, internationaler Tourismus und Ausbildungsexport), für die derzeit Spezialprogramme geschnürt werden, sind ab Ende März keine weiteren COVID-Hilfen geplant. Allerdings gibt es nun mittel- bis langfristige Programme, die auf die Überwindung des Skill Gaps und den Aufbau von essenziellen Wirtschaftsbereichen abzielen, in denen Australien über komparative Vorteile verfügt. Ein klares Bekenntnis gibt es auch zur wirtschaftlich wichtigen qualifizierten Immigration, die sobald als möglich in großem Umfang wieder anlaufen soll.

Fazit: Regierung setzt auf Skill Gap-Überwindung und Aufbau essenzieller Wirtschaftsbereiche.

Situation für österreichische Unternehmen

Australien ist einer der Top-Überseemärkte, der eine breite Palette von österreichischen Exportprodukten aufnimmt. Nach dem Rekordjahr 2019 sind die Exporte im COVID-Jahr 2020 deutlich zurückgegangen, das Handelsbilanzaktivum belief sich dennoch auf rund 900 Mio. EUR. Trotz Krise haben einige Firmen 2020 in Australien investiert und damit die österreichische Präsenz auf über 140 Niederlassungen weiter verstärkt. Die Marktbearbeitung hat sich durch die geschlossenen Grenzen und Logistikprobleme in den vergangenen 12 Monaten deutlich erschwert und verteuert.

Fazit: Anspringende Investitionstätigkeit unterstützt österreichische Exporte 2021.

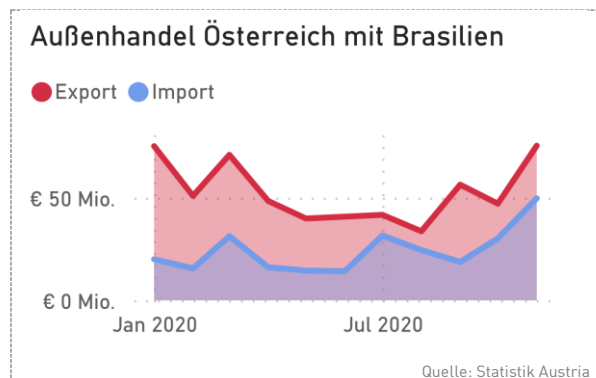
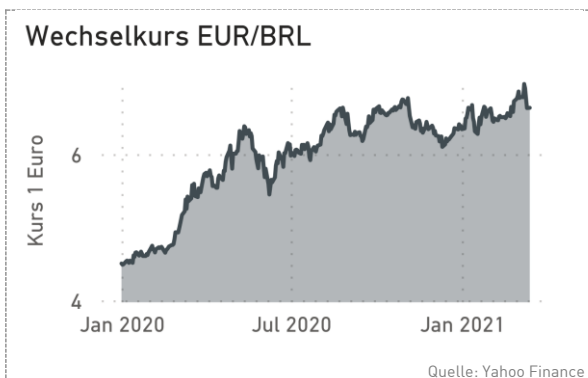
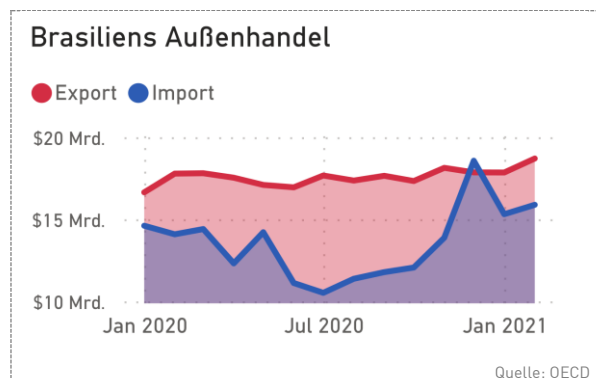
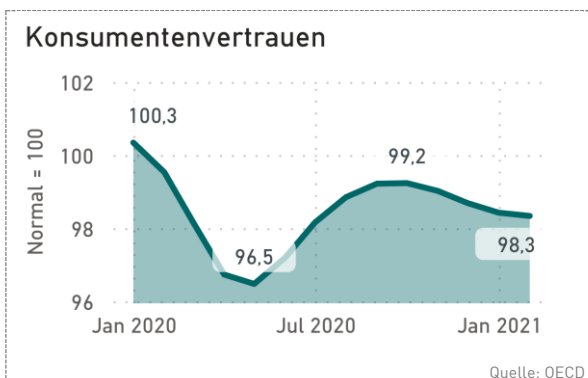
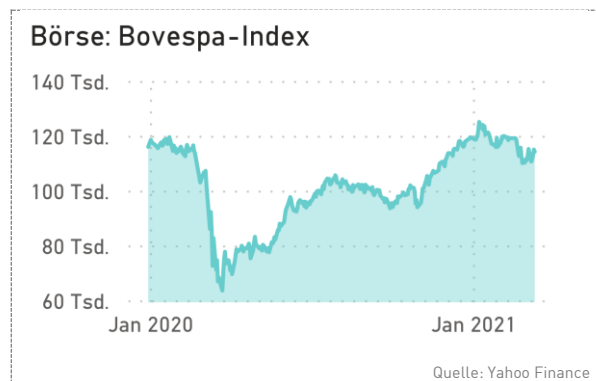
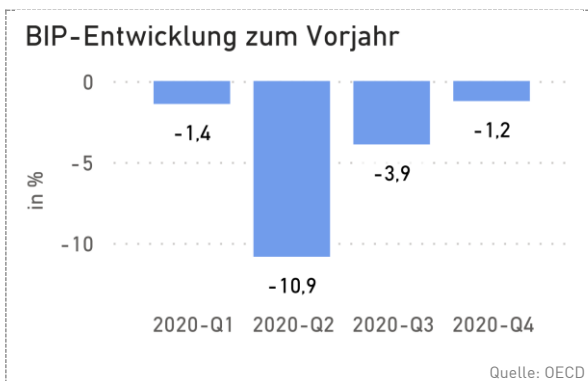
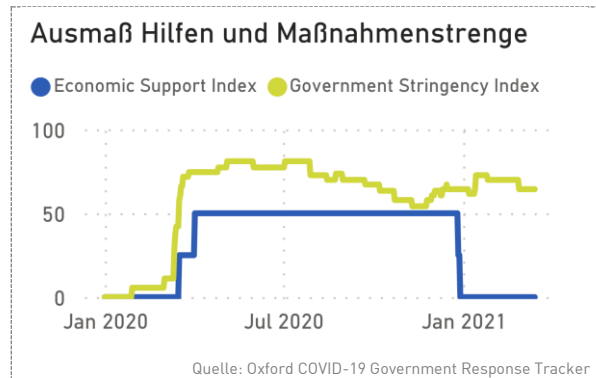
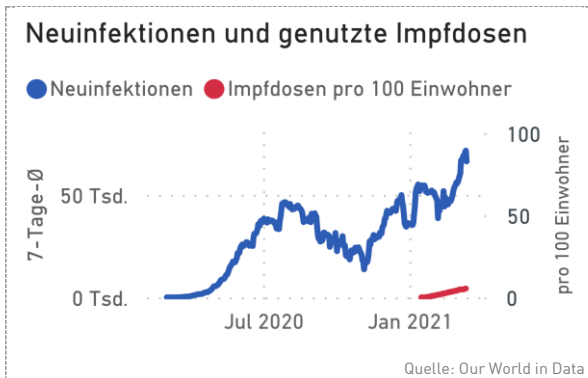
Geschäftschancen und Potenziale für österreichische Unternehmen

Die beeindruckenden Infrastrukturinvestitionen eröffnen österreichischen Firmen auch zukünftig ein enormes Potenzial. Die australische Energiewende verlangt nach Technologie in der Produktion, bei der Verteilung und bei Operation & Management. Die dramatische Verschiebung am Einzelhandelsmarkt hin zum Onlineshopping eröffnet ebenfalls neue Möglichkeiten. Wenn es tatsächlich zu einem Industrialisierungsschub in den o.a. essenziellen Bereichen kommt, eröffnen sich in den Bereichen Anlagen/Maschinen/Steuerungen sicherlich interessante Chancen.

Fazit: Australisches Potenzial ist vonseiten Österreichs bei weitem nicht ausgeschöpft.

Mehr erfahren am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht](#).

SITUATION REPORT: BRASILIEN



EINSCHÄTZUNG DES WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

COVID-19-Situation

Brasilien durchlebt im März die bislang tödlichste Phase der Pandemie. Täglich werden mehr als 1.500 Todesopfer registriert. Für diese massive Infektionswelle mitverantwortlich ist eine besonders ansteckende Virenmutation aus dem Amazonasgebiet. Um die Gesundheitssysteme zu schützen, hat ein Großteil der Bundesstaaten verschärfte Quarantänemaßnahmen erlassen. Per 10. März haben weniger als 5 % der brasilianischen Bevölkerung zumindest eine erste Impfung erhalten.

Fazit: COVID-19 hat Brasilien auch 2021 fest im Griff.

Wirtschaftliche Situation

Die brasilianische Wirtschaft ist im Jahr 2020 um -4,1 % geschrumpft. 2011 bis 2020 war damit für Brasilien eine „lost decade“ mit durchschnittlich nur 0,2 % BIP-Wachstum pro Jahr. Seit 2016 ist die Arbeitslosenrate zweistellig. Während sich der Industrie- und Dienstleistungssektor seit Jahren schlecht entwickelt, sind die Aussichten für Großunternehmen der Land- und Forstwirtschaft, des Bergbaus sowie der Öl- und Gaswirtschaft äußerst positiv. Für das Jahr 2021 wird eine spürbare wirtschaftliche Erholung mit einem BIP-Wachstum von etwa 3 % erwartet.

Fazit: Auf verlorene Dekade folgt Erholung, Rohstoffindustrie ist Wachstumsmotor.

Politische Lage und Hilfspakete

Brasiliens Politlandschaft ist in der COVID-Krise stark polarisiert. Während sich Präsident Bolsonaro konsequent gegen Social Distancing ausspricht, Werbung für umstrittene Medikamente macht und Impfskeptiker unterstützt, setzen Gouverneure und Bürgermeister vielfach auf restriktive Maßnahmen. Zumindest konnten sich der Kongress und die Regierung auf ein Hilfspaket einigen, das bis Ende 2020 Cash-Transfers für informelle Arbeiter in Höhe von ca. 100 EUR pro Monat vorsah. Aktuell wird über eine abgespeckte Fortsetzung dieser Maßnahmen verhandelt.

Fazit: Hilfspaket sah für informelle Arbeiter Cash-Transfers in Höhe von ca. 100 EUR vor.

Situation für österreichische Unternehmen

Trotz massiver Abwertung der Landeswährung Real um mehr als 30 % gingen die österreichischen Exporte laut brasilianischer Außenhandelsstatistik im Pandemiejahr 2020 nur um 10 % zurück, die vorläufigen Zahlen für die ersten beiden Monate 2021 weisen auf eine Stabilisierung hin. Reisebeschränkungen, Quarantänevorschriften und die aktuell kritische Gesundheitssituation stellen die rund 200 österreichischen Niederlassungen zwar vor große Herausforderungen, bislang kam es aber zu keinen pandemiebedingten Schließungen.

Fazit: Österreichische Unternehmen behaupten sich trotz Pandemie am brasilianischen Markt.

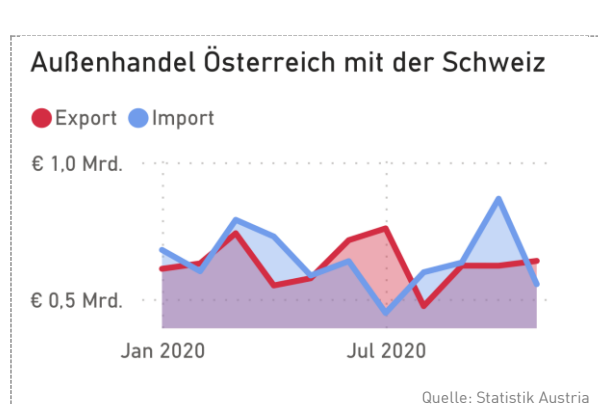
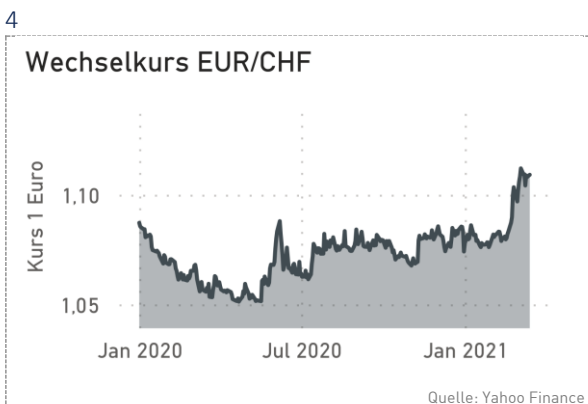
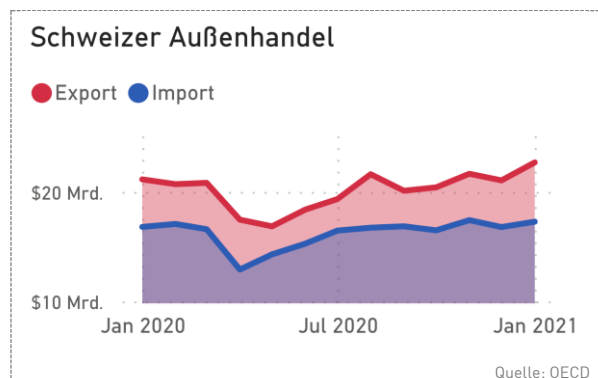
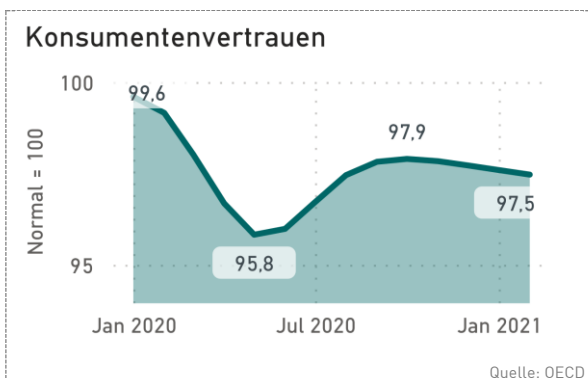
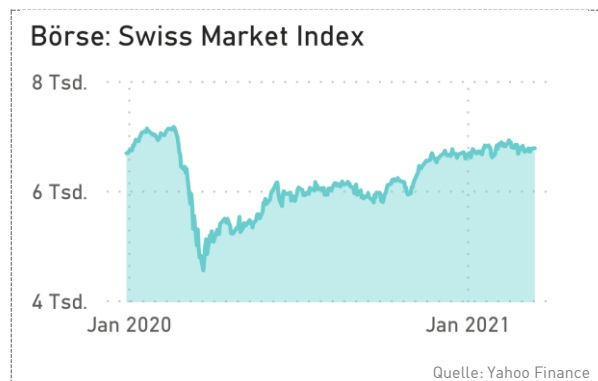
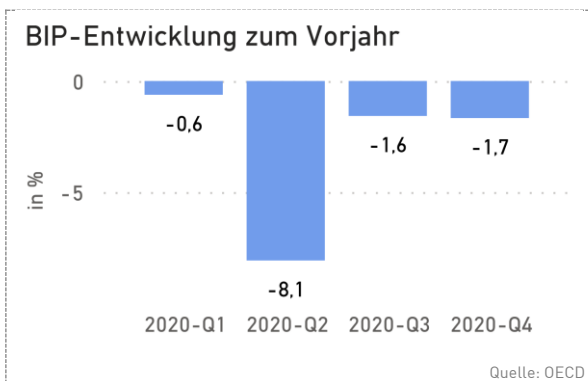
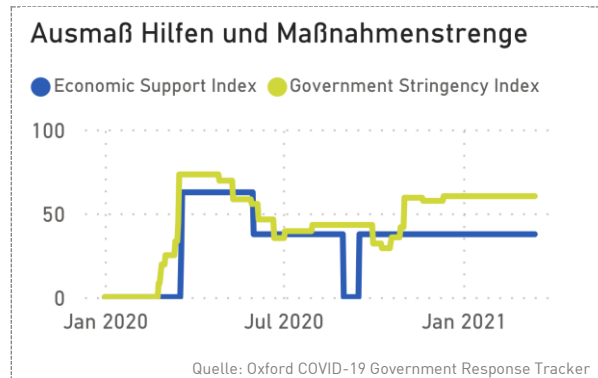
Geschäftschancen und Potenziale für österreichische Unternehmen

Brasiliens finanzstarke Großunternehmen sind permanent auf der Suche nach effizienzsteigernden Lösungen. Enormes Potenzial für effizienzsteigernde Technologien und Lösungen finden sich in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, Öl und Gas, Energie, Gesundheit, Schienenverkehr und Logistik. Der neue Rechtsrahmen für sanitäre Grundversorgung in Brasilien ist Startschuss für massive Privatsektorinvestitionen (80 Mrd. EUR in zehn Jahren) im kommunalen Infrastrukturbereich. Für österreichische Anbieter von Umweltechnik ergeben sich dadurch unzählige Geschäftschancen. Das geplante Handelsabkommen der EU mit Mercosur verspricht einen besseren Marktzugang für österreichische Unternehmen.

Fazit: Geschäftspotenzial bei Modernisierung von Schlüsselindustrien und Infrastruktur.

Mehr erfahren am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht](#).

SITUATION REPORT: SCHWEIZ



4

EINSCHÄTZUNG DES WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

COVID-19-Situation

Das Gesundheitswesen war in der Schweiz zeitweise überlastet und die Fallzahlen im Europavergleich hoch. Ein Kompetenzwirrwarr zwischen Kantonen und Bund lähmte das Land. Mit einem weiteren Lockdown konnte die 7-Tages-Inzidenzfallzahl auf etwa 90 pro 100.000 Einwohner gesenkt werden; diese steigt jedoch wieder leicht. Anfang März öffnete der Einzelhandel; Restaurants bleiben noch geschlossen. Die Hotellerie blieb geöffnet. Die Einreise aus beruflichen Zwecken ist aus Österreich mit Auflagen möglich. Getestet werden im Durchschnitt ca. 25.000 Personen pro Tag mit einer Positivitätsrate von ca. 4,8 %. Mit Stand 3. März gelten ca. 300.000 Personen als vollständig geimpft.

Fazit: Trotz hohen Fall- und Sterblichkeitsraten wurde Pragmatismus in der Epidemie gelebt.

Wirtschaftliche Situation

Das Krisenjahr 2020 wurde mit einem BIP-Rückgang von 3 % „glimpflich“ überstanden. Die Einbrüche im ersten Halbjahr konnten zum Teil wettgemacht werden. Die Arbeitslosenquote stieg auf 3,6 %. Anfang 2021 waren knapp 300.000 Personen in Kurzarbeit. Für 2021 wird laut Staatssekretariat für Wirtschaft ein reales BIP-Wachstum von 3 % prognostiziert. Trotz Wegfalls ausländischer Touristenströme verzeichneten die ländlichen Tourismusregionen einen guten Sommer. Investitionsstaus werden abgebaut und Nachholeffekte im Privatkonsum werden erwartet. Die Stimmung ist vor allem in der Exportindustrie positiv.

Fazit: Der Tiefpunkt ist durchschritten, der Zukunft geht man positiv entgegen.

Politische Lage und Hilfspakete

Die Konkordanzregierung half politisches Hickhack zu vermeiden, der Kantönlicheist führte aber zu einem Umsetzungswirrwarr. Der Anteil der „corona-müden“ Personen steigt. Bei Direkthilfen zeigt man sich verhalten. Der Fokus des inzwischen aufgestockten Hilfspakets von 70 Mrd. CHF liegt im Bereich Kurzarbeitsentschädigung und Überbrückungskrediten. Auf Grund steigender Kritik der vom Lockdown betroffenen Branchen wurde das Härtefallprogramm auf 10 Mrd. CHF aufgestockt. Neben der Bundesförderung führen unterschiedlich ausgeprägte Wirtschaftshilfen der Kantone zu inner-schweizer Diskussionen über Wettbewerbsverzerrung.

Fazit: Trotz verhaltener Direktunterstützungen, hält sich die Kritik an der Regierung in Grenzen.

Situation für österreichische Unternehmen

Grenzschießungen und Einreiserestriktionen trafen viele Unternehmer. Aufträge konnten zum Teil nicht abgearbeitet, eigene Niederlassungen nicht aufgesucht werden. Zwischenzeitlich sind Einreisen in die Schweiz aus beruflichen Gründen wieder möglich. Privilegiert behandelt werden vor allem Personen aus dem grenznahen Raum. Nachdem die Schweiz der zweitwichtigste Dienstleistungsexportmarkt für Österreich ist, trafen diese Reiserestriktionen besonders viele Unternehmen. Im Warenexport lief es 2020 mit einem erfreulichen Exportplus von 3 % besser.

Fazit: Die Grenzbalken erwiesen sich als schwierige Hürde, Warenexporte liefen besser.

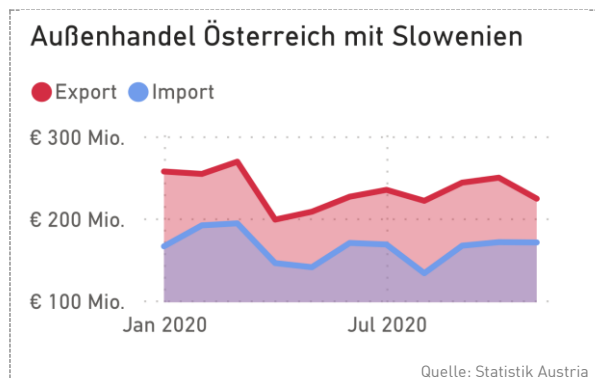
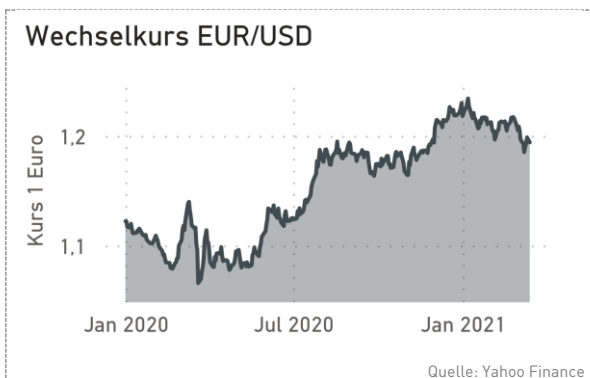
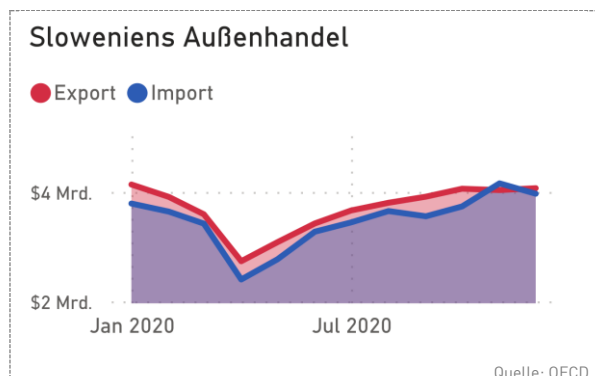
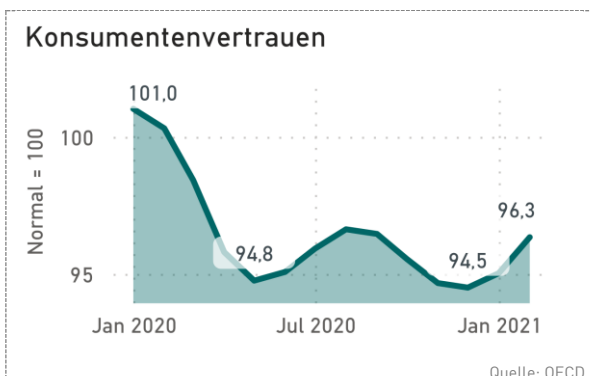
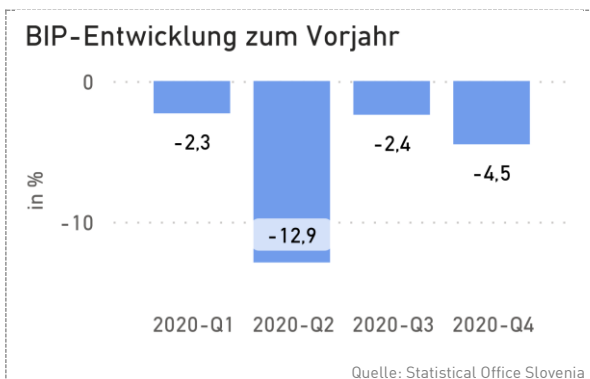
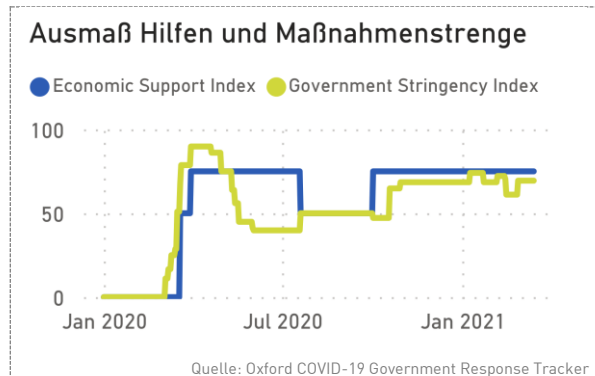
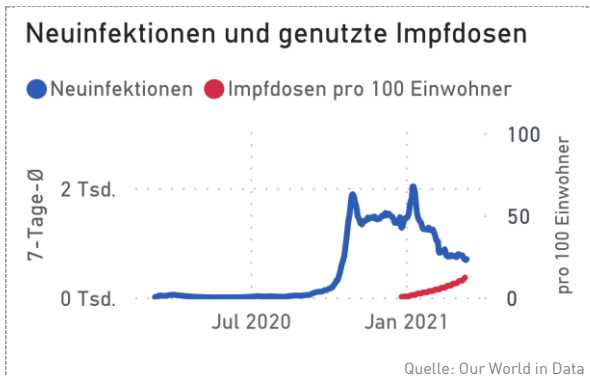
Geschäftschancen und Potenziale für österreichische Unternehmen

Das ITC sieht für Österreich in der Schweiz ein ungenutztes Exportpotenzial von 2,5 Mrd. EUR. Unternehmensnahe Dienstleistungen im Bereich Kommunikation, IT, Marketing sowie Expertise im Bereich Maschinen- und Anlagebau bleiben gefragt. Lösungskompetenz im Bereich der Software, Digitalisierung, IT-Vernetzung, Robotik, KI und Big-Data wird nachgefragt. Das qualitative Handwerk hat ebenso Potenzial. In der Schweiz kann man mit Top-Qualität bei Produkt und Service punkten.

Fazit: Für innovative Qualitätsprodukte bleibt die Schweiz ein lohnender Zielmarkt.

Mehr erfahren am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht](#).

SITUATION REPORT: SLOWENIEN



EINSCHÄTZUNG DES WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

COVID-19-Situation

Trotz nach wie vor hoher Infektionsraten verfolgt Slowenien im März eine Politik der langsamen Öffnung der Wirtschaft. Der Einzelhandel ist bereits wieder geöffnet, die Hotellerie und Gastronomie sowie bestimmte persönlichen Dienstleistungen sind aber nach wie vor stark eingeschränkt. Die Impfkampagne der Regierung läuft im Einklang mit der EU, der Impfstoff wird ausschließlich von der EU bezogen. Die Testkapazitäten wurden ausgeweitet. Es gelten weiterhin Reisebeschränkungen mit Quarantäneverpflichtungen.

Fazit: Mit einer Rückkehr zum Normalbetrieb ist nicht vor Juni/Juli zu rechnen.

Wirtschaftliche Situation

Sloweniens Wirtschaft wurde von der Pandemie hart getroffen. Mit einem Minus von -5,5 % knickte das BIP 2020 aber weniger ein als der Durchschnitt der Eurozone (-6,8 %). Für 2021 rechnen die Wirtschaftsforscher mit einer Erholung zwischen +3,1 % und +5,2 %. Wachstumsmotoren werden die Investitionen, der öffentliche Konsum und der Außenhandel sein. Der Dienstleistungssektor (Stichwort: Tourismus) dürfte jedoch weiterhin schwächeln. Impulse sollten vom Wiederaufbaufonds der EU kommen, aus dem Slowenien zwischen 2021 und 2027 Mittel von 5,2 Mrd. EUR abrufen kann.

Fazit: Die Aussichten der Wirtschaft für 2021 sind positiv. Firmen sehnen sich nach Normalität.

Politische Lage und Hilfspakete

Die Regierung von Premierminister Janez Janša (SDS) sitzt weiterhin fest im Sattel. Die Opposition scheiterte Mitte Februar mit ihrem Versuch, die Minderheitsregierung durch einen Misstrauensantrag zu Fall zu bringen. Von April bis Februar wurden acht Anti-Corona-Hilfspakete zu insgesamt 8 Mrd. EUR auf den Weg gebracht. Damit konnten 300.000 Arbeitsplätze gesichert und die Zahl der verlorenen Jobs auf 10.000 begrenzt werden. Slowenien wird im 2. Halbjahr 2021 die EU-Ratspräsidentschaft innehaben. Dabei soll es auch eine spezielle EU-Westbalkan-Konferenz geben.

Fazit: Regierung Janša wird bis zu den Wahlen 2022 regieren und EU-Präsidentschaft abwickeln.

Situation für österreichische Unternehmen

Der bilaterale Handel ging 2020 bei den Gütern wie bei den Dienstleistungen zwischen 10 % und 15 % zurück. Geschäftsreisen nach Slowenien unterlagen zeitweise starken Einschränkungen. Rund 25.000 Slowenen pendeln täglich oder im Wochenrhythmus zur Arbeit nach Österreich. Während die Pendler uneingeschränkt ein- und ausreisen durften, gab es in Einzelfällen Probleme mit dem Kostenersatz für die Quarantäne von Mitarbeitern bzw. Probleme mit Mitarbeitern, die wegen einer in Slowenien verordneter Quarantäne nicht zur Arbeit in Österreich erscheinen konnten.

Fazit: Firmen beiderseits der Grenze hoffen auf Wegfall der Corona-bedingten Einschränkungen.

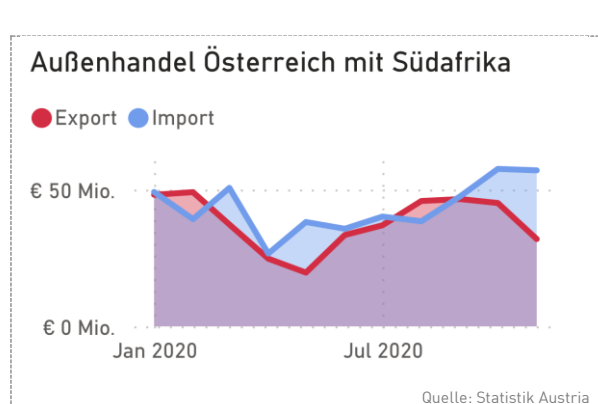
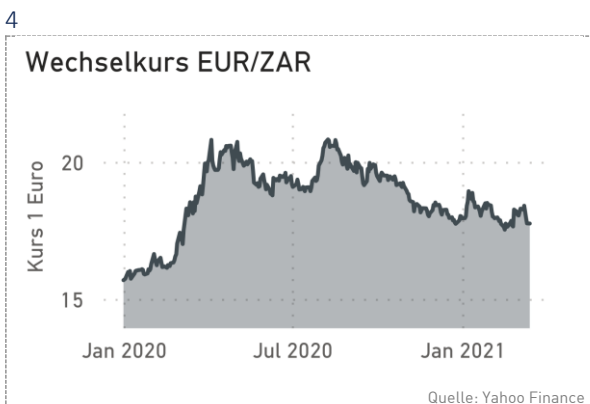
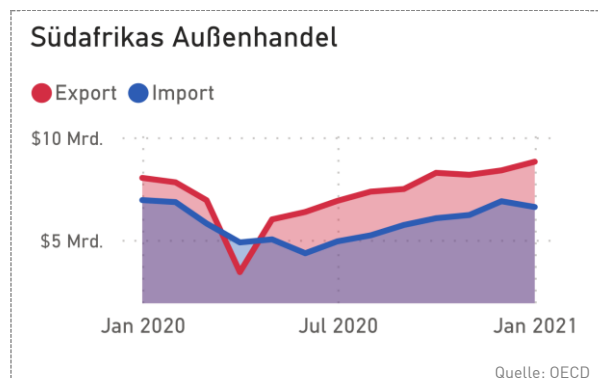
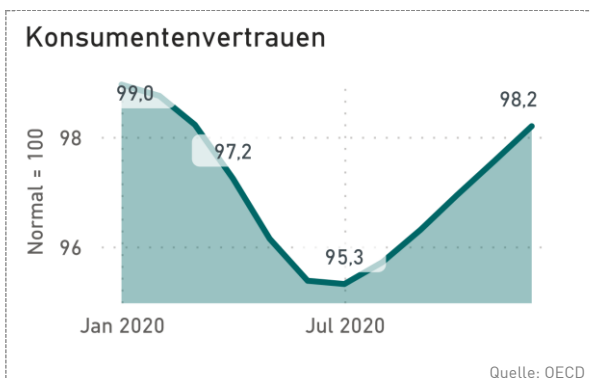
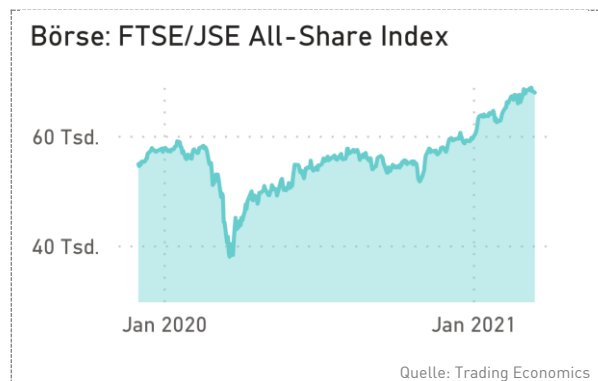
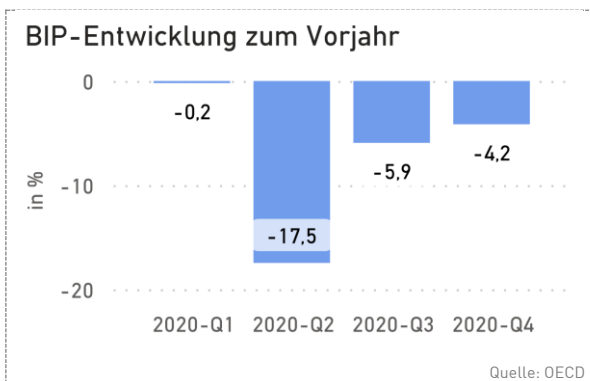
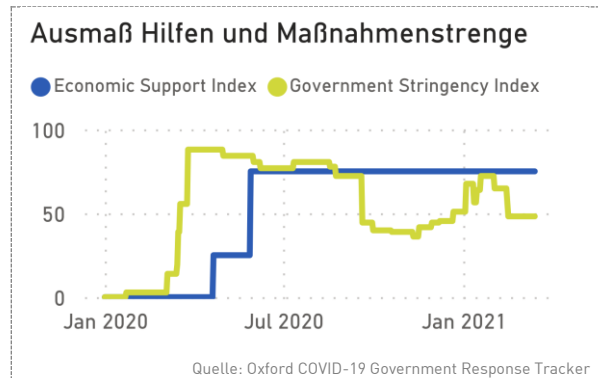
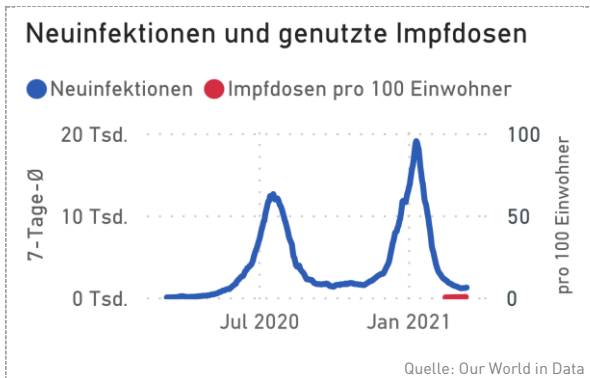
Geschäftschancen und Potenziale für österreichische Unternehmen

Mit Gütern im Wert von 2,8 Mrd. EUR lieferte Österreich 2020 mehr nach Slowenien als in alle übrigen ex-jugoslawischen Länder zusammen. Für Investoren ist und bleibt Slowenien ein interessanter Einstiegsmarkt und zugleich Hub für Ex-Jugoslawien. Gemäß Konjunkturumfrage 2021 des Außenwirtschaftszentrums Laibach betrachten 71 % der österreichischen Firmenniederlassungen Slowenien auch 2021 als attraktiven Wirtschaftsstandort. Geschäftschancen eröffnen sich derzeit speziell in den Bereichen Automotive, Automatisierung, Infrastruktur, Medizintechnik und F&B.

Fazit: Sowohl der Export als auch die Gründung von Tochterfirmen in Slowenien bleiben attraktiv.

Mehr erfahren am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht](#).

SITUATION REPORT: SÜDAFRIKA



4

EINSCHÄTZUNG DES WKÖ-WIRTSCHAFTSDELEGIERTEN

COVID-19-Situation

Südafrika ist mit 1,5 Mio. Infektionen bzw. 50.000 Toten das am stärksten betroffene Land auf dem afrikanischen Kontinent. Im Jänner und Februar 2021 (nach den großen Sommerferien) wurde eine zweite Welle an Neuinfektionen verzeichnet. Verschärft wurde die Situation durch die sogenannte 501.V2 Virusmutation, welche inzwischen für mehr als 90 % der aktuellen Infektionen verantwortlich ist. Forscher schätzen, dass sich die südafrikanische Variante rund 50 - 60 % schneller ausbreitet als die ursprüngliche. Zusätzliche Sorgen bereitet die Tatsache, dass Genesene wieder infiziert werden können und v.a. die Astra-Zeneca Impfung schlechter anspricht. Die Hoffnungen liegen nun besonders auf der Johnson & Johnson (J&J) Einmalimpfung, welche auch lokal produziert werden soll.

Fazit: Stark von COVID-19 betroffen - gefährliche Virusmutation. Hoffnung lokale J&J-Produktion.

Wirtschaftliche Situation

Südafrika verzeichnete mit -7 % im vergangenen Jahr den größten Einbruch der Wirtschaftsleistung seit 1946. Die südafrikanische Wirtschaft hat sich jedoch gegen Ende 2020 - nach einem langen und sehr restriktiven Lockdown - besser erholt als erwartet. Verantwortlich dafür waren ansteigende Exporte bei Platinmetallen, Eisenerzen, Gold und Mangan sowie eine gute Ernte. Großes Sorgenkind ist der Tourismus, der nahezu zum Erliegen kam. Für 2021 erwartet die EIU ein Wachstum von 1,8 %. Große Sorgen bereiten Ökonomen vor allem die hohe Arbeitslosigkeit (inoffiziell ca. 50 %) und die hohe Staatsverschuldung (81,8 % des BIP).

Fazit: 2020 stärkster Einbruch seit 1946 - für 2021 wird 1,8 % Wachstum erwartet.

Politische Lage und Hilfspakete

Südafrika kämpfte schon vor der Pandemie mit großen Problemen (v.a. Energiekrise) – das vergangene Jahr hat dies alles noch mehr verstärkt. Der regierende African National Congress (ANC) unter Präsident Ramaphosa ist nicht nur mit der COVID-19 Krise beschäftigt, sondern auch mit innerparteilichen Unruhen (Aufarbeitung der Präsidentschaft Zuma) konfrontiert. Ein Maßnahmenpaket in Höhe von rund 500 Mrd. ZAR (rund 25 Mrd. EUR) kombiniert mit Steueranpassungen (ab 2021) sollen maßgeblich zur Krisenbewältigung beitragen.

Fazit: Präsident Ramaphosa kämpft auf mehreren Fronten. ~25 Mrd. EUR für Krisenbewältigung.

Situation für österreichische Unternehmen

Die Exporte von Österreich nach Südafrika sind – laut den letzten vorliegenden Zahlen – 2020 um -24,6 % eingebrochen (Importe aus Südafrika um -6,1 %). Südafrika ist trotzdem der mit Abstand wichtigste Exportmarkt für österreichische Unternehmen (ca. 1/3 der Exporte nach Afrika gehen an das Land am Kap). Seit Ende 2020 ist die Einreise nach Südafrika wieder möglich, welche vor allem bei Montageleistungen von Großprojekten für österreichische Unternehmen wichtig ist.

Fazit: Wichtigster Exportmarkt für österr. Unternehmen in Afrika. Einreise wieder möglich.

Geschäftschancen und Potenziale für österreichische Unternehmen

Laut dem ITC bestehen für Unternehmen aus Österreich in Südafrika ungenutzte Exportpotenziale von 329 Mio. USD. Chancen gibt es in der Energiewirtschaft (Stichwort Energiekrise beim staatlichen ESKOM Konzern), Zulieferungen an die südafrikanische Automobilindustrie, dem Gesundheitssektor und der Ausstattung im Bergbausektor. Österreichisches Know-How wird in Südafrika geschätzt, auch wenn es ein preissensibler Markt ist (u.a. hohe Wechselkursschwankungen).

Fazit: Chancen in den Bereichen Green Tech, Automotive und Health.

Mehr erfahren am [WKÖ-Exportradar](#) und im [AUSSENWIRTSCHAFT Wirtschaftsbericht](#).

Australien

AußenwirtschaftsCenter Sydney
Mag. Karl Hartleb
WKÖ-Wirtschaftsdelegierter
T +61 2 92 47 85 81
E sydney@wko.at

Brasilien

AußenwirtschaftsCenter Sao Paulo
Mag. Klaus Hofstadler
WKÖ-Wirtschaftsdelegierter
T +55 11 30 44 99 44
E saopaulo@wko.at

Schweiz

AußenwirtschaftsCenter Bern
Mag. Manfred Schmid
WKÖ-Wirtschaftsdelegierter
T +41 31 30 51 073
E bern@wko.at

Slowenien

AußenwirtschaftsCenter Laibach
Dr. Wilhelm Nest
WKÖ-Wirtschaftsdelegierter
T +386 1 51 39 770
E laibach@wko.at

Südafrika

AußenwirtschaftsCenter Johannesburg
Mag. Martin Meischl
WKÖ-Wirtschaftsdelegierter
T +27 11 44 27 100
E johannesburg@wko.at

IMPRESSUM

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien

Redaktion:
Abteilung WIRTSCHAFTS- und HANDELSPOLITIK, E whp@wko.at, <https://news.wko.at/whp>
AUSSENWIRTSCHAFT Marketing, E aussenwirtschaft.corpcom@wko.at
W www.wko.at/aussenwirtschaft